

Flossen hoch! - Skalare beeindrucken durch Größe und elegante Erscheinung



Foto: FLH. - Während die Wildformen der Skalare sich silbrig-grau mit schwarzen Streifen zeigen, gibt es die Zuchtformen in verschiedenen Farbschlägen. Hier Rot-

Sie zählen zu den Stars in jedem Süßwasseraquarium: Skalare, oft auch Segelflosser genannt. Nicht nur wegen ihrer beachtlichen Größe und dem schlanken Körper sind sie ein echter Hingucker. Es ist auch äußerst beeindruckend, wenn die Tiere mit hoch aufgerichteter Rückenflosse und nach vorn gebogener Bauchflosse majestätisch durch das Wasser gleiten. Skalare gehören zur Familie der Buntbarsche und stammen ursprünglich aus den Flüssen im mittleren und nördlichen Südamerika. Drei Arten werden unterschieden: Es gibt die Hohen Skalare (*Pterophyllum altum*), die Leopolds Skalare (*Pterophyllum leopoldi*) sowie die Gewöhnlichen Skalare (*Pterophyllum scalare*). Vor allem von den letzteren sind in den vergangenen 100 Jahren eine ganze Reihe von Zuchtformen entstanden. Während die Wildformen sich silbrig-grau mit schwarzen Streifen zeigen, gibt es die Zuchtformen in verschiedenen Farbschlägen sowie mit Schleierflossen. Sie tragen Namen wie Red Devil, Goldkopfskalar, Schwarzer Skalar, Rauchskalar oder Marmorskalar.

Auf die Höhe kommt es an

„Die meisten Zuchtformen erreichen eine Körperlänge von etwa zwölf bis 15 Zentimetern und eine Höhe von 20 Zentimetern“, erklärt Sandra Knippel von der Fördergemeinschaft Leben mit Heimtieren e.V. (FLH). „Um die Tiere artgerecht halten zu können sind daher große Becken notwendig. Vor allem auf die Höhe kommt es dabei an. 50 Zentimeter sollte das Aquarium hier mindestens messen – besser noch sind 60 Zentimeter.“ In der Natur halten sich Skalare kaum im freien Wasser auf, sondern bleiben stets in der Nähe ihrer ufernahen Verstecke. Damit sie sich im Aquarium wohl fühlen, sollte die Beckeneinrichtung entsprechend gestaltet sein. Mit Wurzeln, Steinen, Rohr- und Wasserpflanzen lassen sich im hinteren Teil senkrechte Strukturen schaffen, die von den Tie-

ren gern als Rückzugsmöglichkeiten angenommen werden.

Trotz ihres großen Körpers sind Skalare elegante Schwimmer und freuen sich über eine kräftige Strömung. In Punkto Wasserwerte sind Nachzuchten weniger anspruchsvoll als die Wildformen, dennoch sollte das Wasser auch für sie möglichst weich sein: Ideal ist eine Gesamthärte bis etwa sechs, eine Karbonathärte von vier und der pH-Wert sollte unter sieben gehalten werden. Temperaturen von 24 Grad Celsius reichen für die Segelflosser vollkommen aus. Es wird aber auch wärmeres Wasser toleriert, wenn die Sauerstoffsättigung entsprechend hoch ist. „Entscheidend für das Wohlbefinden der Tiere sind regelmäßige Teilwasserwechsel. Etwa ein Viertel des Beckeninhalts sollte man wöchentlich austauschen“, so Knippel. „Ist das Aquarium groß und gibt es nur wenige Fische, kann der Intervall auch länger sein, bei stark besetzten Aquarien muss diese Arbeit jedoch sogar häufiger durchgeführt werden. Ein Teilwasserwechsel erfolgt immer mit temperiertem Frischwasser. Dabei sollten Temperaturdifferenzen von vier Grad Celsius nicht überschritten werden. Ganz wichtig: Das Frischwasser darf immer nur kühler, niemals wärmer sein als der Aquarieninhalt.“ Bei der Nahrung sind Skalare nicht sehr wählerisch. Man kann sie gut mit gängigem Frost- oder Trockenfutter aus dem Fachhandel versorgen. Als Jagdtiere freuen sie sich aber auch über Lebendfutter, wie schwarze und weiße Mückenlarven oder kleine Krebstiere.

Von Paaren und Gruppen

Segelflosser können acht bis zehn Jahre alt werden. Im Alter von sechs bis zwölf Monaten werden sie geschlechtsreif und mit etwa 2,5 Jahren sind sie ausgewachsen. „Idealerweise hält man Skalare zunächst in kleinen Gruppen von etwa acht Jungtieren. In diesen sogenannten Schulen erlernen sie beim Heranwachsen

ihr artspezifisches Sozialverhalten", erläutert die FLH-Expertin. „Mit Eintritt der Geschlechtsreife ändert sich das Zusammenleben allerdings entscheidend. Es bilden sich Paare, die innerhalb des Beckens Reviere abgrenzen und diese während der Laichperioden vehement verteidigen. Um nun weiterhin eine Gruppe von acht Fischen zusammen pflegen zu können, ist ein sehr großes Aquarium mit einer Kantenlänge von 160 Zentimetern und einer Tiefe von 60 Zentimetern erforderlich. Ansonsten kommen sich die Tiere permanent in die Quere und bekämpfen sich. Grundsätzlich kann man sagen, dass ein 200 Liter Standardbecken nur für ein Skalar-Paar Platz bietet.“ Segelflosser laichen zumeist auf breitblättrigen Pflanzen ab, manchmal aber auch auf Schläuchen oder an der Glasscheibe. Die Elternfische betreiben intensive Brutpflege, bewachen das Gelege und fächern ihm mit den Flossen Frischwasser zu. Die Larven schlüpfen je nach Temperatur bereits nach 24 bis 36 Stunden. Auch wenn sie bereits zu Jungfischen herangewachsen sind, werden sie noch eine ganze Weile von den Eltern als Schwarm geführt und geschützt.

Zwar gelten Skalare als relativ ruhige Fische, dennoch sollte man bei der Vergesellschaftung mit anderen Arten einiges beachten: Ihre langen Flossen reizen manche Aquarienfische dazu, immer

wieder hineinzubeißen. Das kann auf Dauer nicht nur zu Stress, sondern auch zu einer erhöhten Krankheitsanfälligkeit führen. Solche Flossenbeißer – dazu gehören beispielsweise Sumatrabarben oder Blutsalmler – sind als Mitbewohner daher eher ungeeignet. Auch zu bedenken ist, dass Skalare Raubfische sind: Beckengenossen, die kleiner als drei Zentimeter sind, können von ihnen auch schon mal als Futter betrachtet und gejagt werden. Die Vergesellschaftung mit etwas größer werdenden Arten, wie beispielsweise Schmucksalmlern, Trauermantelsalmlern oder Panzerwelsen ist dagegen problemlos.



Foto: FLH. - Skalare gelten als relativ ruhige Fische und lassen sich mit vielen anderen Arten vergesellschaften. Hier teilen sie sich das Becken mit Roten Neons.



Foto: FLH. - Der Koi-Skalar ist eine sehr attraktive und beliebte Zuchtvariante. Seine Farben erinnern an den asiatischen Karpfenfisch.



Foto: FLH. - Während der Laichperioden bilden sich Paare, die innerhalb des Beckens Reviere abgrenzen und diese vehement verteidigen.